



14/2008

team express

Das Infoblatt des team 75 füllinsdorf

Weihnachtsmarkt in Füllinsdorf am 6. Dezember 2008

Drei initiative Füllinsdörferinnen haben vor sechs Jahren erstmals die Weihnachts-Dekoration fürs Gemeindehaus übernommen. Während dieser schönen Arbeit wurde die Idee zum heutigen Weihnachtsmarkt geboren.

Mit viel Engagement wurde der 1. Weihnachtsmarkt am 6. Dezember 2003 auf die Beine gestellt. Zur Überraschung aller Beteiligten erwies sich der Markt als reicher Querschnitt durch das bislang unbekannte Schaffen in vielen einheimischen Haushalten.

Der Erfolg war so überwältigend, dass sich nicht nur eine Wiederholung ergab, sondern gleich mehrere. Nun steht also unser 4. Weihnachtsmarkt am 6. Dezember 2008 bevor - und noch immer haben sehr viele Füllinsdörferinnen und Füllinsdörfer neue gute und kreative Ideen, die sie der Bevölkerung gerne wieder präsentieren und auch verkaufen möchten. Noch immer werden die 30 Stände ausschliesslich von Einheimischen benützt, das Interesse ist also weiterhin gross, eigene Kreationen zu verkaufen.

Die Initiantinnen und heutigen Verantwortlichen (Annarös Hartmann, Lilian Kern, Therese Fricker und Eva Balogh) laden alle Einwohner von Füllinsdorf und natürlich auch von auswärts herzlich ein:

- am 6.12.08 von 12.00-20.00 Uhr gemütlich ihre Weihnachtseinkäufe zu tätigen, dazwischen etwas aus unserem reichhaltigen Essensangebot zu probieren, oder bei einem Becher Glühwein mit einer/einem Vertreter/in des Gemeinderats ins Gespräch zu kommen.

Von oben nach unten – oder umgekehrt?

von Rainer Wegmüller

Die Diskussion ist aktueller als je. In der Wirtschaft ist sie neuer als in der Politik. In beiden Fällen lassen die Ereignisse der letzten Tage und Wochen aber unterschiedliche Interpretationen und Meinungen zu.

In der Schweizer Politik geben die Querelen um die Neu- oder auch Alt-Besetzung der Landesregierung zu reden. Ist nun die Bestellung des Amtes

durch den Besten und Einzigen eine Folge des Regierens von unten nach oben (der Volkswille) oder von oben nach unten (nur einer kommt draus und denkt für uns alle).

Die Meinungen dazu gehen weit auseinander - und sind so oder so selten rational begründet.

(Fortsetzung: Seite 2)

team express

Inhalt: team express Nr. 14

Seite 1

Der Weihnachtsmarkt kommt zusammen mit dem Nikolaus

Am 6. Dezember 2008 trifft sich Füllinsdorf am 4. Weihnachtsmarkt

«Von oben nach unten – oder umgekehrt?»

Der Redaktor macht sich einige – nicht sehr weihnachtliche Gedanken

Seite 2

Die Spitex – am Puls des Lebens

Jürg Schellenberg stellt diese für uns alle wichtige Organisation vor

Seite 3

Der Rankhof: ein Bauernbetrieb geht mit der Zeit

Adrian Thommen stellt ihn uns vor

Seite 5

100 Tage im Gemeinderat –

unsere «Neuen» berichten über ihre ersten Erfahrungen

Seite 7

Woher kommen die Pyramiden?

Informationen und Betrachtungen von Remo Schaad (neue Serie: zum Nachdenken und Schmunzeln)

Impressum:

Herausgeber:

Vorstand team 75, Adrian Thommen

Chefredaktor:

Rainer Wegmüller

Redaktoren: Adrian Thommen, Jürg Schellenberg, Remo Schaad

(Fortsetzung von Seite 1)
Von oben nach unten – oder umgekehrt?

Und: ist die Ablehnung des nach Eigenaussage Geeignetsten eine Reaktion von unten nach oben (70% Gegner, sagen die Konkurrenten) oder eine von oben nach unten (Die «Classe Politique» will in aller Ruhe ungestört vom aufmüpfigen Volk regieren?). Fragen über Fragen! Beide Standpunkte mögen etwas für sich haben. Was allerdings zu beweisen war, bleibt unbewiesen: Von «unten nach oben» und «von oben nach unten» ist gerade in unserer guten und bestimmt demokratischen Schweiz manchmal echt schwer zu unterscheiden.

Szenenwechsel: Viel ernsthafter und globaler stellt sich die Frage in der Wirtschaft. Zumindest die Finanzwirtschaft hat in uns Zweifel an der grund-

sätzlichen Ordnung geweckt. Wenn etwas klar von oben gegen unten (besser) funktioniert, war es doch die Hierarchie in der Wirtschaft. Nicht nur «wer zahlt, befiehlt» sondern auch wer die Qualifikation für ein meist sehr schwieriges Geschäft hat, soll auch alle nötigen Entscheidungsbefugnisse haben. Kurze Wege steigern zudem die Effizienz der Operation Gewinnmaximierung.

Nun kommt die Ernüchterung: umfassende Kompetenzen und superspeditive Entscheidungen führen unter Umständen zu schnellerem und tieferem Absturz. Ohne hier die Frage nach der Verantwortung des sozialen Ausgleichs, der Schonung der Ressourcen, der Verteilung der Gewinne unter Wenigen zu stellen (hat nach der Meinung vieler auch in erfolgreichen Zeiten nicht

gestimmt) sind ein paar neue Überlegungen am Platz.

Wieviel Verantwortung kann «die Spitze» unabhängig von der Besoldung tragen? Ist eine andere Ordnung überhaupt noch möglich, könnten alle Banken z.B nach dem Erfolgsrezept der Raiffeisen genossenschaftlich funktionieren. Oder müssten die Aktionäre mit Rechten mindestens wie die Stimmbürger ausgestattet werden – und diese auch wahrnehmen wollen?

So ganz von «unten nach oben» wird's wohl nicht gehen. Bis es soweit ist, schauen die Politiker wie Sarkozy, Merkel, Brown und bald auch Obama «zum rechten». Ist das jetzt von oben, von unten oder gar von der Seite?

SPITEX – Am Puls des Lebens

von Jürg Schellenberg*

(Ergebnisse der 2. Kundenbefragung der Spitex Regio Liestal)

Die Spitex Regio Liestal hat im Frühjahr 2008 eine zweite Kundenbefragung durchgeführt. Das Resultat attestiert der Organisation eine sehr hohe Kundenzufriedenheit. Verglichen wurde mit sieben weiteren Organisationen, vier davon aus dem Kanton Baselland.

Das ausserordentlich erfreuliche Resultat zeigt auf, dass die Grösse der Spitex Regio Liestal einen hohen Einfluss auf die Professionalität hat. Dank einem breiten Dienstleistungsangebot, nebst der Hilfe und Pflege mit Mahlzeitendienst, Wäschedienst, Tagesstätte, können hilfsbedürftige Menschen länger zu Hause leben. Da alles einer gemeinsamen Trägerschaft unterstellt ist, wird das Angebot für die Betroffenen und ihre Angehörigen überschaubar.

Im Vergleich zu den anderen Organisationen, die an der Befragung teilgenommen haben, ist die Anzahl Personen, die mehr als ein Jahr die Spitex in Anspruch nehmen, deutlich höher.

NFA und Pflegefinanzierung – Umbruch im Spitexwesen

Nicht nur an den Dienstleistungen und deren Qualität hat sich seit der Gründung der Spitex Regio Liestal im Jahr 2003 vieles geändert. Zurzeit beeinflussen verschiedene Volksentscheide die bisherigen Systeme. Mit der Umsetzung des neuen Finanzausgleichs NFA werden seit 2008 die bisher vom Bund ausgerichteten Beiträge im Kanton Baselstadt neu von den Gemeinden übernommen. Davon betroffen sind auch überkommunale Spitex-Spezialdienste wie

die SEOP (Spital Externe Onkologie Pflege). Eine ganz wichtige Veränderung steht mit der Regelung der Pflegefinanzierung erst noch an. Neu soll die Kostenbeteiligung der Spitex-Kunden der stationären Langzeitpflege leicht angepasst werden, maximal auf 20% der Krankenkassenbeiträge. Zurzeit wird in Bundesbern intensiv an der Umsetzung der neuen Gesetzgebung Pflegefinanzierung gearbeitet. Leider stehen das Datum der Inkraftsetzung und die ausgearbeitete Verordnung noch aus. Gewiss ist allerdings, dass diese Veränderung einige Auswirkungen haben wird, die heute noch nicht abzuschätzen sind.

Die Finanzierung der stationären und ambulanten Langzeitpflege durch die gesetzlichen Auftraggeber, die Gemeinden, bleibt auch nach Einführung der Pflegefinanzierung sehr unterschiedlich und wird in der Gemeinderechnung unterschiedlich ausgewiesen. Daher ist die Vergleichbarkeit zwischen der stationären Langzeitpflege und der ambulanten Hilfe und Pflege innerhalb der Gemeinderechnung eingeschränkt.

(Fortsetzung: Seite 3)



s Roppelhügli



Nähatelier – Mercerie – Wolle

Nadine Fricker
Mitteldorfstrasse 2
4414 Füllinsdorf
Telefon 061 901 49 09

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag: 09.00-11.45 Uhr
14.00-18.00 Uhr
Donnerstag Nachmittag geschlossen
Samstag: 09.00-12.00 Uhr

(Fortsetzung von Seite 2)
SPITEX – Am Puls des Lebens

Spitex unterstützt das soziale Netz

All diese Änderungen des Mittelflusses bedeuten zwar intern einige administrative Umtriebe und einen Mehraufwand. Schlussendlich darf aber die Qualität der Dienstleistungen nicht dar-



unter leiden. Umso mehr, als die demografische Entwicklung und die Einführung der Fallkostenpauschale in den Spitälern die Nachfrage nach Spitex steigern wird.

Die notwendige Betreuung von älteren Menschen soll in den Gemeinden nicht als Last bewertet werden. Im Verborgenen hilft ein familiäres und nachbarschaftliches Netz unentgeltlich mit. Die Spitex kann daher immer nur ergänzende Hilfe zum informellen Netz übernehmen. Die fachliche, zeitliche und emotionale Unterstützung durch Professionelle trägt aber wesentlich zur Motivation bei, damit Familie, Freunde, Nachbarn möglichst lange bereit sind,

die Betreuung zu übernehmen. Studien des bekannten Gerontologen F. Höpflinger konnten dies belegen.

Spitex-Bedarf für jüngere Menschen steigt

75% der Spitex-Bezüger sind über 65-jährig. Ein Viertel ist jünger, manche der Kunden sind auch kranke Kinder, was oft vergessen geht. Denn die Spitex kann von allen Einwohnerinnen und Einwohnern in Anspruch genommen werden. Die Einführung der Fallkostenpauschale wird zur Konsequenz haben, dass insbesondere auch jüngere Menschen Spitex brauchen werden, sofern sie nach einer frühzeitigen Spitalentlassung auf medizinische Hilfe und Pflege angewiesen sind, wie Erfahrungen aus Deutschland zeigen.

Mit Zuversicht in die Zukunft

Die Spitex Regio Liestal ist dank einem kompetenten Vorstand und einer

professionellen Geschäftsführung gutgerüstet, um all den zukünftigen Anforderungen Rechnung zu tragen. Flexible und schlanke Strukturen tragen dazu bei, dass auf die laufenden Veränderungen reagiert werden kann. Auf eine kontinuierliche Erweiterung der Fachkompetenz beim Personal wird grossen Wert gelegt. Die vorhandenen Ressourcen werden mit Sorgfalt eingesetzt. Die Spitex Regio Liestal darf immer wieder kleinere und grössere Spenden entgegennehmen. Sie dankt deshalb all ihren Mitgliedern aus Füllinsdorf sowie den Einwohnerinnen und Einwohnern für das ihr entgegen gebrachte Vertrauen und die solidarische Unterstützung.

*Anmerkung:

Der Autor Jürg Schellenberg, team75, ist Vorstandsmitglied der Spitex Regio Liestal

Weihnachtsbaum-Verkauf
Frisch geschnittene Bäume
einheimische
ab Donnerstag, 18.-23. Dez.
von 8-12 + 13-18 h Reservation möglich
Haefeli brand
ab TCS-Füllinsdorf signalisiert
Friedhofweg 21
R. Diettenbach, Füllinsdorf - 061 901 2508

Der Rankhof – ein Bauernbetrieb geht mit der Zeit

Serie: Landwirtschaft in Füllinsdorf



Aus dem Namensbuch der Gemeinden erfahren wir über die Flurnamenbezeichnung folgendes: «der beim Rank gelegene Hof».

Mit Rank ist die grosse Strassenkurve etwa hundert Meter unterhalb des Hofes gemeint. Wir lesen weiter: Hof mit Umgelände an einem mittelsteilen

gewellten Hang an der Gemeindegrenze Füllinsdorf – Arisdorf.

Der Hof wurde früher Eggacker genannt und 1835 erbaut – etwas nördlicher als der heutige Gebäudekomplex auf dem Burgacker. 1848 fiel er einem Brand zum Opfer. Darauf wurde am jetzigen Standort ein neues Gebäude er-

richtet, das Rankhof genannt wurde. Nach einem Einsturz bei einem Umbau wurde in den 1970er Jahren ein Neubau erstellt.

Dem Heimatkundebuch von Füllinsdorf entnehmen wir folgendes:

Anno 1880 war Jakob Schneider-Grauwiler Besitzer und ab 1935 dessen (Fortsetzung: Seite 4)



Service & Verkauf
von Haushaltgeräten

Wolfgasse 4
4415 Lausen
Tel. 061 923 91 21
Fax 061 921 27 13
info@servi-tec.ch
www.servi-tec.ch

(Fortsetzung von Seite 3)
Der Rankhof – ein Bauernbetrieb geht mit der Zeit

Sohn Ernst Schneider-Kunz. Wohl waren wieder 4 Söhne da, aber keiner hatte Lust und Laune, diesen Hof weiter zu führen. In den Jahren der Hochkonjunktur 1950-1970 lockte das Gewerbe und Industrie mit grossen Löhnen und mehr Freizeit. Darunter litten damals viele Klein- und Mittelbetriebe. So kam es, dass der Rankhof in andere Hände überging.

Heute:

Die heutige Besitzerin des Hofes ist Frau Christine Locher aus Hochwald. Frau Locher ist dieser Hof sehr ans Herz gewachsen. Es ist ihr wichtig, dass er nach biologischen Grundsätzen geführt und betrieben wird.

Seit anderthalb Jahren wohnen nun Frau Susanne Keller mit Ihrem Sohn Pepino, Frau Erika Steiner und Herr Georg Horisberger auf dem Rankhof. Kompetent führen sie diesen schönen Betrieb. Herr Horisberger arbeitet zu 80% als Software-Entwickler in einer kleinen Firma in Birsfelden. Für Buchhandlungen werden Softwarelösungen entwickelt und angeboten.

Als Bauernsohn ist er mit der Landwirtschaft verwurzelt und kennt die wichtigen Aufgaben, die in einem Bauernbetrieb anfallen.

Dieser 9 Hektaren grosse Hof trägt heute das Zertifikat der Bio Knospe. Zur Erlangung dieses Zertifikates werden an einen Betrieb sehr hohe Anforderungen gestellt.

Andreas Kellerhals
 Schreinerei & Reparatur Service 

- Schreinerarbeiten
- Fenster und Türen Service
- Glasbruch
- Reparaturen
- Innenausbau/Umbau
- Parkett

Kreuzenhof 21 F
 4414 Füllinsdorf
 Tel: 061 901 32 29
 Fax: 061 901 32 21
 Natel: 079 210 96 17
www.kellerhals-schreinerei.ch

Interview mit Susanne Keller und Georg Horisberger

team express

Welche Tiere werden hier gehalten?

«Wir haben hier Schafe, Rinder, Hühner und natürlich die eigenen Pferde und unsere Hunde. Die Pferde sind unsere Leidenschaft und das grosse Hobby der Wohngemeinschaft».

Die Schafe, Rinder und Hühner werden als Nutztiere gehalten.



team express

Was verkaufen Sie vom Rankhof?

«Vor allem Bio-Fleisch direkt von unserem Kleinbetrieb. Gerade sind unsere drei Rinder beim Metzger. Wie verkaufen Mischpakete (1/8 Rind) von 10-15 kg zum Preis von Fr. 28.– das Kilo.



Ein solches Paket beinhaltet ungefähr: 6 P. Hackfleisch / 3 P. Schnellplätzli / 3 P. Ragout / 2 P. Geschnetzeltes / 1 P. Suppenfleisch / 1 P. Entercote / 1 P. Filet / 1 P. Hohrücken / 1 P. Huft / 1 P. Haxen. Das Fleisch ist portioniert, vakuumiert und ist beschriftet.

Bestellungen nehmen wir nur noch kurze Zeit entgegen: Tel. 061 511 50 24 Ab nächsten Frühling gibt es dann auch regelmässig wieder Lammfleisch».



team express

Was kann man sonst noch alles erleben auf dem Hof?

«Ein weiteres Angebot, speziell für Kinder, ermöglicht es, den Bauernhof hautnah und aktiv mitzuerleben. Hier ist es z.B. möglich, wunderschöne Kindergeburtstage zu feiern. Auf der nahe gelegenen Ruine Altenberg einen Klöpfer zu «brötle» und anschliessend mit einem Pony auszureiten.

Im Sommer steht hier immer ein grosses (Indianerzelt) Tipi. Also gibt es viele Möglichkeiten für Kinder, auf dem Rankhof einen schönen Tag zu erleben, und unter kundiger Aufsicht die Hoftiere zu streicheln.

Interessierte können sich ungeniert bei uns melden. Gerne sind wir bereit, auch individuelle Kinder- und/oder Familienwünsche zu erfüllen.»

team express

Unterhalb des Hofes sehen wir ein grosses Biotop mit Schilf und Weidenstauden. Sicher ein idealer Ort für alles mögliche Getier, Amphibien, Vögel und Insekten?

«Ja, u.a. auch Frösche und vieles mehr. Es hat sogar Schildkröten. Ein Lehrer der Sonnhalde aus Gempfen betreibt dort eine Schildkrötenzucht. Hier wird die seltene einheimische Schweizer Schildkröte sehr erfolgreich gezüchtet. Übrigens einer der wenigen Standorte in unserer Region, wo das noch möglich ist. Wenn sie eine gewisse Grösse erreicht haben, werden sie an einem anderen Ort zur Erhalt der Population gezielt wieder ausgesetzt.»

(Fortsetzung: Seite 5)

Autospritzwerk Zeller AG

Rosenstrasse 35
 4410 Liestal
 Telefon 921 04 67

**Unfall-Reparaturen
 Schriften
 Reklamen**

Inhaber: Köbi Fricker und Jean-Pierre Waeber

F. Schenker

- Kundenmaurer
- Reparaturen
- Plättlilegen

Franz Schenker Tel. + Fax 061 902 14 17
 Ob. Rainweg 38 Natel 079 320 87 10
 4414 Füllinsdorf e-mail: f_schenker@bluewin.ch

(Fortsetzung von Seite 4)
Der Rankhof – ein Bauernbetrieb geht mit der Zeit

team express

Gibt es noch weiteres, was man den Füllinsdörfer/Innen berichten könnte?

«Hier kann man auch Ferien machen. Auf eine bescheidene aber originelle Art. Wir haben unter dem Lindenbaum vor dem Hof einen Bauwagen als Ferienwohnung eingerichtet. Mit einer schönen Aussicht auf Arisdorf. Die Toiletten und das Sanitäre sind im Haus untergebracht. Wir

hatten schon einige Freunde, die hier übernachtet haben. Dieses Angebot können auch interessierte Naturfreunde nutzen, die hier ein paar Tage Ferien genießen wollen.

team express

Vielen Dank, dass wir unserer Bevölkerung den Rankhof mit ihren Aktivitäten und Attraktionen ein wenig näher bringen durften. Vielleicht bekommen Sie in der nächsten Zeit neue Besucher und Kunden.

Bericht und Interview von Adrian Thommen



Die "Bildungsministerin" – 100 Tage im Amt:

Interview mit Karin Thommen



Name: Karin Thommen

Hohle Gasse 4

Beruf: Textilfachlehrerin, Familienfrau

Karin Thommen ist seit gut 100 Tagen als Gemeinderätin von Füllinsdorf im Amt. Sie ist verantwortlich für Bildung, umfassend die Ortsschule, die Sekundarschule, die Regionale Musikschule und das Programm 3plus. Weiter gehört auch die Kultur und Freizeit (wie Bibliothek, Sport- und Volksbad Gitterli, Streetworker) und natürlich die Unterstützung und Koordination der Dorfvereine dazu.

Teamexpress wollte ihre ersten Eindrücke kennenlernen.

team express

Nach den ersten 100 «berühmt-berühmten» Tagen im Amt: Was kommt dir zuerst spontan in den Sinn, wenn du an die neue Aufgabe denkst?

«Papier – kiloweise. Ich habe mehr als 10 dicke Ordner bekommen. Die galt es natürlich durchzuarbeiten. Ich wollte mich ja seriös auf mein neues Amt vorbereiten, habe aber bald gemerkt, dass Theorie und Praxis zwei verschiedene Paar Schuhe sind. Man muss die ver-

schiedenen Kommissionen und Gremien erleben, da mitarbeiten, mitdenken, um wirklich in die Aufgabe hineinzuwachsen. Das kann man nicht zu Hause am Schreibtisch. Aber nichts desto trotz, das mit dem Papier und harter Arbeit beim Durchlesen bleibt.»

team express

Was hat dir dabei den Einstieg erleichtert und was allenfalls hat ihn erschwert?

«Die Tatsache, dass ich meine Stelle in der Schule gekündigt habe, und dass der Antritt der neuen Funktion vom Termin her so gut zusammenpasste hat mir den Einstieg sehr erleichtert. Ich habe den Schulhausschlüssel abgegeben und habe dafür denjenigen des Gemeindehauses bekommen. Zuhause habe ich zunächst noch alles Schulmaterial versorgt, dann hatte ich den Kopf frei. Eine grosse Stütze war mir auch die Gemeindeverwaltung. Vor allem Walter Mohler hatte und hat immer ein offenes Ohr für meine Fragen.»

team express

Welche (wichtigsten) Probleme haben dich in den ersten vier Monaten schon konkret beansprucht?

«Da kommen mir 2 Themen in den Sinn: als erstes das 3plus, die Spielgruppe für fremdsprachige Kinder ab 3 Jahren. Es läuft alles bestens, aber da ich bin auf mich alleine gestellt, habe da keine Kommission im Rücken. Ich durfte eine neue Lehrerin einführen, Eltern begrüßen, ich hatte mehrmals Kontakt mit einer Journalistin der Migrationszeitung MIX, die einen Bericht verfasst hat, ich pflege engen Kontakt zu «meinen» und den anderen Spielgruppenleiterinnen usw.

Zum zweiten ist es die regionale Musikschule Liestal. Dort wird im Moment im Hintergrund sehr viel gearbeitet und über

arbeitet. Es vergeht kaum ein Tag ohne Email: Berichte, Kommentare, Anträge. Das muss ich alles sehr kritisch durcharbeiten. In letzter Zeit hat uns dann das Erstellen des Budgets stark beansprucht. Es war eine Arbeitsweise, die ich bisher in dieser Form nicht kannte.»

team express

Wie fühlst du dich im Gemeinderatsteam, klappt die Zusammenarbeit und wie?

«Die Zusammenarbeit im Gemeinderatsteam klappt zum Glück wunderbar. Zuweilen kann man unsere Diskussion sicher als engagiert bezeichnen aber es bleiben alle bis zum Schluss dabei und Gegenstände sind auch noch keine über den Tisch geflogen.»

team express

Was denkst du, wird dich im Jahre 2009 ganz besonders herausfordern?

«Ich denke, die Umsetzung von Harnos (die Bildungsreform) wird uns stark herausfordern. Die Vorgaben des Kantons fehlen im Moment noch. Die Musikschule und das 3plus werden auch im neuen Jahr noch Arbeit geben. Ich habe aber bereits gelernt, dass schwierige Aufgaben nicht immer vorher anklopfen, manchmal stehen sie plötzlich einfach da. Aber ich liebe diese Herausforderung.»

(Fortsetzung: Seite 6)

SIEGENTHALER

AUDIO VIDEO MULTIMEDIA
Beratung Verkauf Reparaturservice

Hauptstr.5 4402 Frenkendorf

Tel: 061 901 18 80 Fax: 061 903 80 81

E-Mail: info@savm.ch

(Fortsetzung von Seite 5)
Die «Bildungsministerin» – 100 Tage im Amt

team express

Ist dir der Rückhalt im team75 (Mitglieder, Kollegen und Kolleginnen in Gemeindeämtern) hilfreich und wichtig? Wieso?

«Ja natürlich. Vor allem ganz am Anfang konnte ich mich auf diesem Weg gut informieren. Mit Fritz (dem Gemeindepräsidenten aus dem team75) tausche ich mich regelmässig aus. Oft begegnen wir uns im Gemeindeforum. Meistens sind es natürlich Fragen von meiner Seite. Manchmal können wir aber auch Traktanden schon etwas vorbesprechen. Mit Andi Eschbach (dem Hochbauchef) ist der Austausch meist telefonisch; oft haben wir auch gemeinsame Termine, da es Geschäfte gibt, die sowohl Schule als auch Hochbau betreffen.»

team express

Hast du dir die Aufgabe so vorgestellt, wie sie jetzt ist?

«Eigentlich schon, es sind eher organisatorische Sachen, die mich überrascht haben. Die Papierflut habe ich ja schon erwähnt. Dieses Papier muss aber auch abgelegt werden. Das braucht viel mehr Zeit, als ich mir vorgestellt habe. Auch den Ordner für eine Sitzung vorzubereiten und anschliessend wieder «aufzuräumen» ist zeitintensiv, vor allem auch in Anbetracht dessen, dass 4-5 Sitzungen oder Besprechungen pro Woche keine Seltenheit sind.»

Was mich auch überrascht hat, wie flexibel man in der Terminplanung sein muss. Keine Woche ist wie die andere. Natürlich sind die Sitzungen meist am Abend, aber viele Besprechungen sind auch am Morgen, Info-Veranstaltungen am Nachmittag, oft kommen noch Ter-

mine am Wochenende dazu. Diese Woche war ich am Montag den ganzen Morgen in Basel, am Dienstag den ganzen Tag in Olten, am Abend war dann natürlich noch GR-Sitzung, am Donnerstagabend in Liestal und am Samstag von 08.00 Uhr bis ca. 14.00 Uhr in Reinach. Nächste Woche sieht es wieder total anders aus.

Auch das «Tanzen auf verschiedenen Hochzeiten», d.h. gleichzeitig an verschiedenen Dossiers zu arbeiten ist nicht immer so einfach. Man kann nicht unbedingt die Arbeit so zu Ende bringen, wie man vielleicht möchte. Dann nimmt man einfach das nächste Mäppchen und arbeitet dort weiter. Diese Vielseitigkeit liegt mir sehr, ich bin Zwilling im Sternzeichen, ich liebe die Abwechslung.»

Das Interview für den teamexpress führte
Rainer Wegmüller

Andreas Eschbach – 100 Tage Hochbauchef:

Interview mit Andreas Eschbach



Name: Andreas Eschbach

Im Leimen 24

Beruf: Selbständiger Unternehmer,
Gemüsebau

Seine Departemente sind der Hochbau, das Kommunikationsnetz und die Volkswirtschaft.

team express

Nach den ersten 100 "berühmt-berühmtesten" Tagen im Amt: Was kommt dir zuerst spontan in den Sinn, wenn du an die neue Aufgabe denkst?

«Wöchentliche Sitzungen des gesamten Gemeinderates mit vielen interessanten Traktanden, die zu guten Diskussionen führen, sorgfältige Analyse und Abwägungen, um dann einen guten und sachlichen Entscheid zu fällen. Die Sachlichkeit hat mich überzeugt.»

team express

Was hat dir den Einstieg erleichtert und was allenfalls hat ihn erschwert?

«Erleichtert wurde der Einstieg vor allem durch die Tatsache, dass ich schon seit 1988 in der Gemeindekommission an vielen Sachgeschäften mitgearbeitet hatte, davon die letzten 8 Jahre noch intensiver in der Geschäftsprüfungskommission. So kannte ich schon einige Abläufe in der Gemeinde. Viele Mitarbeiter im Gemeindeforum waren mir durch diese Ämter auch schon bekannt. Dies erleichtert mir die Einarbeitungszeit enorm.»

Ich durfte das Departement Hochbau übernehmen das mein Vorgänger René Knecht (auch ein Vertreter des team75) sehr gut geleitet hat. Die Bauverwaltung führt mich ebenfalls sehr gut in die neuen Aufgaben ein. Da ich selbständiger Unternehmer bin, der schon viele Bauvorhaben realisiert hat, kann ich meine eigenen Erfahrungen auch gut einbringen.»

team express

Welche (wichtigsten) Probleme haben dich in den ersten 4 Monaten schon konkret beansprucht?

«Ich sehe mich immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt, die es mit der Bauverwaltung oder dem Gemeinderat zu lösen gilt. Wenn ich eine hervorheben will, ist es momentan der instabile Hang in einigen Zonen unseres Siedlungsgebietes. Hier braucht es sehr viel Fingerpitzengefühl, Offenheit und ein Aufein-

anderzugehen aller Beteiligten, um gute Lösungen zu finden.»

team express

Wie fühlst du dich im Gemeinderatsteam, klappt die Zusammenarbeit und wie?

«Wir sind ein gut zusammenarbeitendes Ratsteam. Die Stimmung ist gut. Als neues Mitglied ist man ja nicht allein (4 Neue, bei nur 3 Bisherigen) Mir macht es viel Freude, in diesem Gremium zu arbeiten. Meine eigene Meinung zu einem Thema mitzuteilen, fällt mir nicht schwer. Ich möchte dagegen eher noch lernen, gut zuzuhören und auch mal zu schweigen (das ist eines meiner Ziele!).»

team express

Was wird dich im Jahre 2009 besonders herausfordern?

«Ich glaube, dass besonders die weltweit schlechtere wirtschaftliche Situation mich im 2009 auch auf Gemeinderatsebene veranlassen wird, sehr bedacht, um- und weitsichtig zu planen und handeln.»

(Fortsetzung: Seite 7)

Ihre Druckerei in Füllinsdorf

Druckerei Stuhmann AG

Uferstrasse 12

4414 Füllinsdorf

Tel. 061 901 14 34

Fax 061 901 14 16

www.stuhmann.ch

(Fortsetzung von Seite 6)
Andreas Eschbach – 100 Tage Hochbau-
chef

**team
express**

Ist dir der Rückhalt im team75 (Mitglieder, Kollegen und Kolleginnen in Gemeindeämtern) hilfreich und wichtig? Wie?

«Da wir vom team75 zu dritt im Gemeinderat sind, ist es besonders wichtig, dass wir gut miteinander kommunizieren. Da wir uns schon lange kennen, hat sich das rasch eingespielt.

Infos vom Vorstand erachte ich als sehr wichtig. Gerne nehme ich deshalb auch Anregungen vom Vorstand und allen Mitgliedern des team75 gerne entgegen.»

**team
express**

Vielen Dank für das Gespräch und «bonne chance» im weiteren Verlauf der Amtszeit.

Das Interview für den teamexpress führte
Rainer Wegmüller



desARTS
coiffure

brigitte
häring-thommen

grabenweg 4
4414 füllinsdorf
061 901 22 35

Woher kommen die Pyramiden?

Etwas zum Nachdenken und Schmunzeln

von Remo Schaad

Wer hat nicht schon mal über den Bau der Pyramiden nachgedacht? Es gibt unzählige Theorien über die möglichen Bauweisen. Die meisten werden aber rasch widerlegt.

Wussten Sie beispielsweise, dass

- die Cheops-Pyramide aus rund 2,6 Millionen Steinblöcken besteht. Die Blöcke der Königskammer sind aus rotem Granit und weisen ein Gewicht von ca. 70 Tonnen auf. Für den Bau einiger Nebengebäude der Pyramiden hat man sogar Steinblöcke von über 200t verwendet, was dem Gewicht einer Lokomotive entspricht. Bis heute gibt es keinen Kran auf der ganzen Welt, der eine solche Last heben, geschweige transportieren kann.



**Cheopspyramide
von Giseh**

- an den Pyramidenstandorten gibt es keinen Granit. Die Blöcke sollen im Assuan-Steinbruch, ca. 310km nilaufwärts, gebrochen worden sein. Bis vor knapp 100 Jahren konnte man Granit nur mit den allergrössten Schwierigkeiten und unter Verwendung von Quarzsand und Stahl schleifsägen. Allerdings war der Materialverschleiss, trotz Verwendung härtesten Stahls, enorm. Zur Zeit des Pyramidenbaus war aber gerade mal die Bronze bekannt.

- Eine weitere schwierige Frage ist: Wie wurden die Steinblöcke von den Stein-

brüchen zu den Pyramiden transportiert? Der Transportweg war vermutlich zuerst über Land und dann zu Wasser. Leider gab es aber zu dieser Zeit noch keine asphaltierten Strassen. Das Unterlegen von Baumstämmen scheint auch sehr fraglich, da diese bei über 70 Tonnen Last eher zerquetscht oder im Boden versunken wären, als sich zu drehen.

- Die Steinblöcke wurden zudem mit unwahrscheinlicher Genauigkeit eingepasst. Selbst eine Rasierklinge hat zwischen den riesigen Blöcken nicht Platz. Dr. H. A. Nieper hat auf den Oberflächen der Steine Verbrennungen, eine sogenannte Sinterschicht, entdeckt. Ähnliche Verkrustungen findet man heute bei mit Laser geschnittenen Materialien. Die Vermutung liegt nahe: Wurden die Steine mit Laser geschnitten? Laser benötigen aber Strom. Aber woher sollten die Ägypter diesen Strom gehabt haben? Betrachtet man die Freske von Halthor in Dendera, beginnen auch «Zweifler» zu grübeln. Da ist doch wirklich eine riesige Glühbirne abgebildet! (nähere Infos unter: <http://doernenburg.alien.de/alternativ/dendera/dendoo.php>)

- Vielen Wissenschaftlern macht auch erhebliches Kopfzerbrechen, dass im stockdunkeln Innern der Pyramiden keine Rückstände von Russ (aus Kerzen oder Fackeln) gefunden wurden. Die Theorie, dass mit Spiegeln Licht in die Pyramide gebracht wurde, ist mittlerweile widerlegt. In vielen «Bildern» rund um den Tempel von Halthor wird gezeigt, wie die Ägypter lampenähnliche Gebilde auf den Köpfen trugen. Waren dies die Vorläufer unserer heutigen LED-Stirnlampen? Es ist jedoch unvorstellbar, dass die Ägypter ein derart geheimnisvolles Bauwerk erstellen konnten und ihren Pharao im Dunkeln zu Grabe getragen haben. Oder?



Stufenpyramide

Weshalb verwesen die Körper der Toten nicht? Klar, durch die Mumifizierung. Doch können diese Salben und Verbände über 5000 Jahre der Oxidation und damit der Verrottung bestehen? Kein Wissenschaftler kann dies unterzeichnen. Man fand heraus, dass sich im ersten Drittel einer Pyramide (dort befindet sich die Totenkammer) ein Strömungskreislauf der Luft befindet. In dessen Mitte wurden nahezu keine Bakterien gefunden. Natürlich lag genau an dieser Stelle der Pharao!

Grenzwissenschaftler behaupten, dass an der selben Stelle ein Kraftfeld besteht, dass sich auch in der imaginär gespiegelten Pyramide darüber und darunter nochmals wieder findet. Ein Kraftfeld, das mit den uns zur Zeit zur Verfügung stehenden Messmittel nicht gemessen, aber gefühlt, werden kann. Viele Menschen nutzen diese Kräfte in selbst gebastelten Pyramiden (Fortsetzung: Seite 8)

PFEIFFER
INNENARCHITEKTUR + DESIGN



PFEIFFER
INNENARCHITEKTUR + DESIGN
OBERER RAINWEG 32
CH-4414 FÜLLINSDORF

TELEFON 061 271 00 26
FAX 061 271 00 34

cloude.pfeiffer@bluewin.ch
www.pfeifferinnenarchitektur.ch

(Fortsetzung von Seite 7)
Woher kommen die Pyramiden?

zur Entspannung. Es werden ihnen auch Gesundheitsförderung nachgesagt. Andere behaupten, dass diese Kräfte in konzentrierter Form in Elektrizität gewandelt werden können.

Auch Trinkwasser wird gerne in einer Pyramide energetisiert und als Energiespender getrunken. – Sie glauben es nicht? – Versuchen Sie es selbst! Basteln Sie sich eine Pyramide! Dabei kommt es nicht mal so auf die Materialien an, sie kann auch aus Karton (min. 30 cm Höhe) sein oder auch nur aus den 4 Seitenkanten aus einem Rohr bestehen. Wichtig ist die genaue Einhaltung der Grundlinie zur Seitenkante ($1 \text{ zu } 0,952 = \text{reale Höhe } 0,63$) und die genaue Ausrichtung, wofür man zwingend einen Kompass benötigt. Machen Sie sich im Internet über Bauanleitungen und Material schlau. Ein ungefährliches Experiment das sich lohnt!

Anfangs Mitte des letzten Jahrhunderts brachte ein Deutscher eine kleine Pyramide auf den Markt, die stumpfe Rasierklingen wieder scharf machte. Man muss die Klinge nur in das erste Drittel der Pyramide stellen und über Nacht war sie wieder scharf, wie neu. Die Firma Gillette hat dieses Produkt sehr schnell vom Markt verschwinden lassen. Über die Ablösesumme gibt es leider keine Quellen!

In Schweden wurden Versuche mit in einer einfachen Pyramide «aufbereitetem» Benzin durchgeführt. Dabei konnte mit diesem Benzin 20% der vorgegebenen Strecke weiter gefahren werden!

Aber nicht nur in Ägypten existieren Pyramiden. Ein ganzer Pyramidengürtel umschliesst die Erde. Sie wurden auf allen Kontinenten gefunden, auch in Europa. 2006 wurden nahe der Stadt Visoko, 30 km nördlich von Sarajevo, Bosnien,

vier Pyramiden gefunden, die mindestens 12.000 Jahre alt sein sollen und von einem Volk der Prä-Illlyrer gebaut wurden. Auch in China gibt es riesige Pyramiden und in Japan hat man 1985 eine ganze Pyramidenstadt im Meer gefunden. Da sie unter Wasser stehen und man den Zeitpunkt berechnen kann, an dem der Grund zuletzt trocken war, ist ihr Mindestalter eindeutig und widerspricht den geschichtlichen Lehren unserer Schulwissenschaft. Sie sind vor 12000 Jahren ins Meer «gerutscht».

Auch in der Meerestiefe des Bermuda-Dreiecks wurde eine versunkene Pyramide gefunden. Ihre Spitze ragt noch 30 m aus dem Meeresgrund hervor. Berechnet man auf Grund dieser Spitze ihre Grösse, so muss sich ein imaginäres Kraftfeld über der Meeresoberfläche befinden. Ist dies der Grund unzähliger, wissenschaftlich unerklärbarer Phänomene, all der Schiffsuntergänge und Flugzeugabstürze?

Interessant im Zusammenhang mit Pyramiden sind auch die Bilder, die 1976 von der amerikanischen Raumsonde Viking 1 vom Mars gemacht wurden. In der Cydonia-Region zeigt sich ein Abbild eines 1,5 km grossen, menschenähnlichen Gesichtes. Es hat Pupillen in den Augenhöhlen, eine Pagenfrisur, Zähne im offenen Mund und in einem Auge eine steinerne Träne! Googlen Sie doch mal mit dem Begriff: «Marsgesicht» durchs Netz. Aber eigentlich geht es gar nicht um das Marsgesicht. Achten Sie auf die linke Seite. Ja, es sind Pyramiden! Zum Teil eingestürzte, zum Teil gut erhaltene. Wollte uns die NASA mit diesen Bildern einen Streich spielen? Sind sie echt oder bereits 1976 gefälscht worden? Die NASA hat jedenfalls nie offiziell dazu Stellung bezogen.

Aber woher sollen die Ägypter all das Wissen über Bauart, Ausrichtung, Geometrie, Technik, Licht, Verwesung, Energie, usw. gehabt haben?

Ein Gedankensprung:

Vor etwas über 20 Jahren stellte ein Luzerner mit Pseudonym Oliver Crane, eine die Physik revolutionierende, resp. auch ignorierende Theorie auf: Sie basiert darauf, dass es wissenschaftlich anerkannt ist, dass täglich über 85'000 Supernovae (Explosionen von Sternen) geschehen. Die dabei freigesetzte, gigantische Energie verteilt sich im Raum. Somit wird ein Körper im All von allen Seiten gleichmässig mit dieser Energie, sagen wir ihr «Schwerkraftwellen», angestrahlt. Somit muss ein Körper in dieser Bedingung schwerelos sein. Befindet sich dieser Körper nun in der Nähe einer Masse, z. B. der Erde, so wird der Teil dieser «Schwerkraftwellen» die sich hinter der Erde befinden, durch die Masse der Erde abgeschwächt. Es entsteht eine Differenz der Wellenstärke, was als kosmischer, mechanischer Anpressdruck, die Anziehungskraft verstanden wird. (nähere Infos unter: <http://www.rqm.ch/Lehneronendruck.htm>).

Nur was hat dies mit den Pyramiden zu tun? Stellen wir uns vor, wir hätten einen Schild oder eine Platte, welche diese Strahlen nicht durchlässt. Somit würde sich der Anpressdruck in ein Abstossdruck wandeln und alles was sich unter der Platte befindet, würde schweben! Es wäre somit eine Leichtigkeit einen 200 Tonnen schweren Stein zu verschieben! Kennen die Ägypter Oliver Crane's Theorie? Natürlich könnte man auch den fliegenden Teppich aus 1001 Nacht damit erklären. Und schliesslich sagen die Ufologen schon lange, dass die Antriebstechnik der UFO's über die Gravitation gesteuert wird.

Hat Ihnen dieser Betrag gefallen? Es ist ein Versuch, wie der Titel sagt: «Zum Nachdenken oder Schmunzeln». Lassen Sie unsere Redaktion Ihre Kritik wissen. Reaktionen werden unter der Mailadresse info@wzconsult.ch gerne entgegengenommen und auch nach Möglichkeit beantwortet! ●

News vom Team 75

Wir feiern am **Samstag, 24. Januar** unseren traditionellen
NEUJAHRSHOCK 2009.

Wir laden dazu nicht nur unsere Mitglieder, Sympathisanten und Angehörige, sondern auch alle Frauen und Männer von Füllinsdorf ein, die einmal die typische «team 75 Atmosphäre» kennenlernen möchten. Kein Mitgliederzwang ist unsere Devise – nach wie vor! Sie erleben uns als Verein, als loser Bund gleichgesinnter Freunde oder als gemeindebezogene politische Partei – ganz wie Sie es mögen!

Interessierte können sich bei unserem Präsidenten, Adrian Thommen, Tel. 061 901 62 80 oder E-Mail: adi.thommen@eblcom.ch zwanglos informieren und allenfalls anmelden.

Wir wünschen allen Bewohnern unserer schönen Gemeinde eine friedliche Adventszeit, wunderbare Weihnachtstage und einen guten Rutsch!



Wahl Gartenbau
Partner der RegioServices GmbH
4414 Füllinsdorf Tel. 079-219 72 29